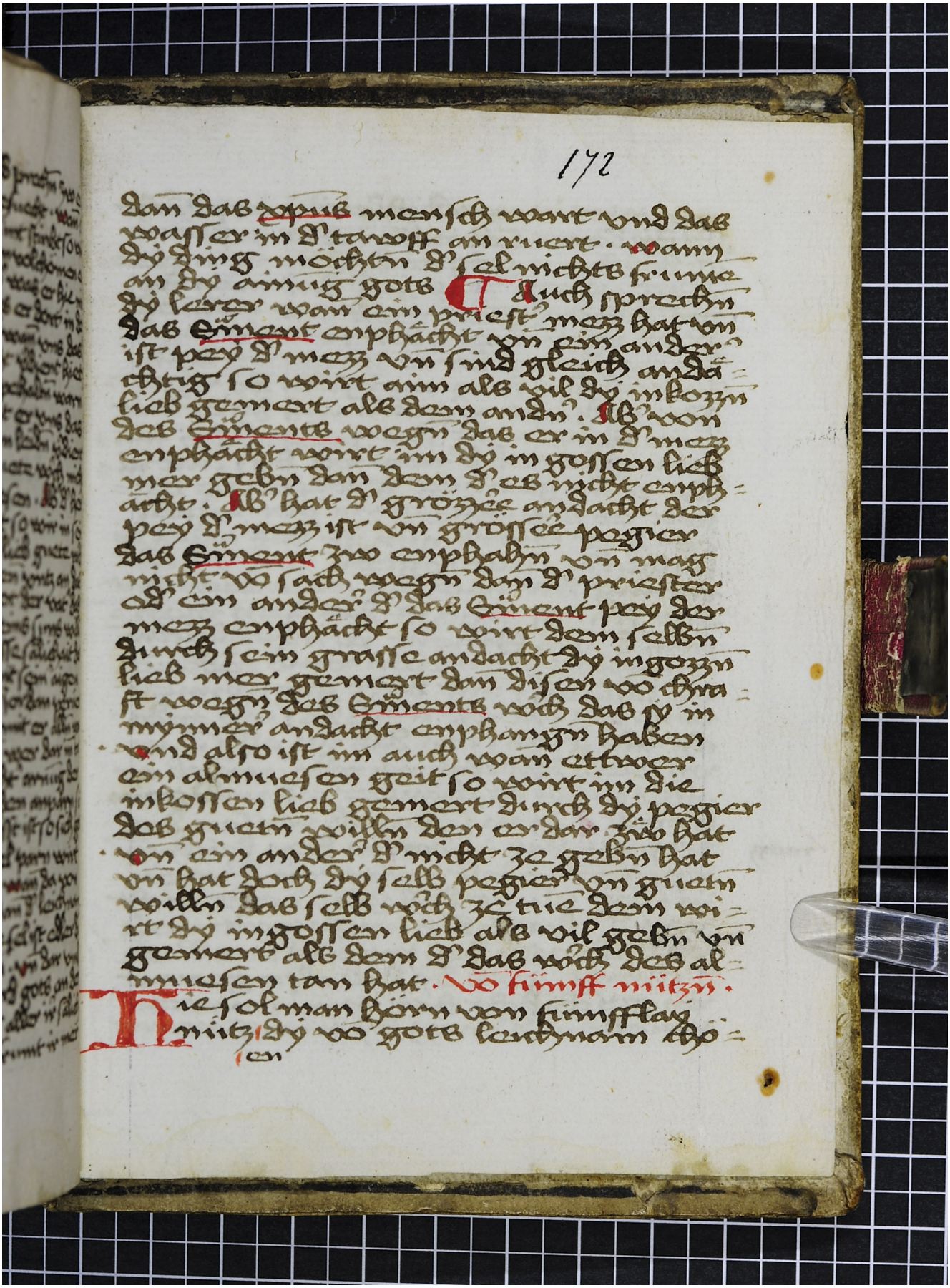
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



172

dan das opus menſch wart vnd das
waſſer in d' tawff an ruert. wann
an dy ainig gots Auch ſprechn
dy lerer wan ein priest mez hat vn
das Ewangelt enphacht vn ein ander
ist pey d' mez vn ſind gleich andä
chtig ſo wirt ain als vil dy inbrozn
lieb gemert als dem andn. Ab von
des Ewangelts wegn das er in d' mez
enphacht wirt im dy in groſſen lieb
mer geben dan dem d' es nicht enph
acht. Ab hat d' grözzer andacht der
pey d' mez ist vn grösser begier
das Ewangelt zu enphahn vn maß
nicht vo ſach wegn den d' priester
ob ein ander d' das Ewangelt pey der
mez enphächt ſo wirt dem ſelbn
durch ſein grasse andacht dy inbrozn
lieb mer gemert dan diſen vo chri
ſt wegn des Ewangelts wolt das ſy in
mynner andacht enphangen haben
vnd also ist im auch wan ettwer
ein almueſen geit ſo wirt im die
inbroſſen lieb gemert durch dy begier
das gutn willen den er dar zu hat
vn ein ander d' nicht ze geben hat
vn hat doch dy ſelb begier vn gutn
willen das ſelb wolt ze tue dem wi
rt dy inbroſſen lieb als vil geben vn
gemert als dem d' das wolt des al
mueſen tan hat. Vo fünff mitzn.
Hie ſol man hörn von fünffla
mitz dy vo gots leichnam cho
en